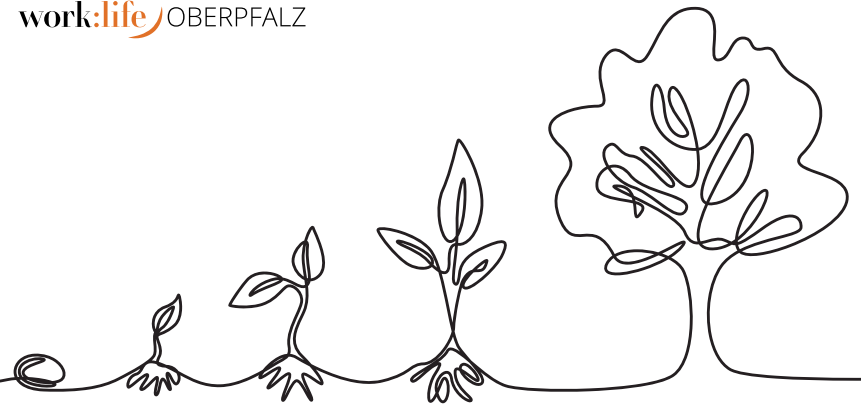


6

FRAGEN AN:
CHRISTIAN
FELBER

work:life OBERPFALZ



Ein Österreicher will die **Wirtschaft** umkrempeln

■ Reiner Wittmann

Der Politologe Christian Felber war auf einer Konferenz der OTH in Amberg zu Gast, wo er über sein Konzept einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft referierte. Ein Element auf Unternehmensebene sind „Gemeinwohl-Bilanzen“, die zeigen sollen, wie sich ein Betrieb ins Gemeinwohl einbringt. „work:life OBERPFALZ“ sprach mit ihm.

1 Höher, schneller, weiter: Alles strebt nach Superlativen und Wachstum. Ist das gut für uns und die Welt?

Christian Felber: „Das Krebsgeschwür lässt grüßen. Glückliche, ausgeglichene und verbundene Menschen streben nach Sinn, stabilen Beziehungen und einer intakten Umwelt. Das sind die Voraussetzungen für soziales, emotionales, geistiges und spirituelles Wachstum. Der Produktivitäts-, Konsum- und Beschleunigungswahn des aktuellen Wirtschaftssystems macht uns krank.“

2 Kann man als Einzelner aus dieser Wachstumseuphorie überhaupt aussteigen, ohne als „Loser“ da zu stehen?

„Die Prüfung besteht darin, standzuhalten, wenn man für eine gesunde und stimmige

Entscheidung als ‚Loser‘, verrückt oder sogar als gefährlich angesehen wird. Wenn man die Alternative authentisch lebt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis andere nachfolgen“

3 Mit einer „Gemeinwohl-Ökonomie“ wollen Sie eine Alternative bieten. Wie kann das gehen?

„Indem wir uns über das eigentliche Ziel des Wirtschaftens klar werden. Rendite, Profit und BIP-Wachstum sind es wohl kaum. Das Gemeinwohl kann demokratisch bestimmt werden, dann wird uns allen bewusst, was tatsächlich zählt im Leben: von der Befriedigung aller Grundbedürfnisse über die Einhaltung von Grundwerten bis zum Schutz der Grundrechte.“

4 Gibt es bereits Firmen, die die von Ihnen geforderten Gemeinwohl-Bilanzen aufstellen?

„Vaude, Voelkel, Neumarkter Lammsbräu, Sparda-Bank München, WBS-Training, We-Tell, Sonnentor ...“

5 Hat das nicht einfach eine Feigenblatt-Funktion?

„Falls Sie ‚Greenwashing‘ meinen: Wer sich auf den Weg der Gemeinwohl-Bilanz einlässt, kann maximal 1.000 Punkte erreichen, aber auch minus 3.600 Punkte. Das dient der Verhinderung der ‚Verrechnung‘ von gemeinwohlschädigenden Strategien, wie dem Profitieren von Menschenrechtsverletzungen in der Zulieferkette oder dem Verschieben von Gewinnen in Steueroasen, mit einzelnen guten Taten. Die Gemeinwohl-Ökonomie meint

es ernst und schlägt die Ablöse des Kapitalismus durch ein zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell vor.“

6 Zeitreise ins Jahr 2050: Welches positive Szenario halten Sie für möglich?

„Die ersten Länder messen wirtschaftlichen Erfolg mit dem demokratisch komponierten Gemeinwohl-Produkt, darin sind Klimastabilität und Artenvielfalt genauso enthalten wie der soziale Zusammenhalt und Verteilungsgerechtigkeit. Unternehmen, die hier konsequent beitragen, leben leichter. Jene, die in der alten Welt verhaftet bleiben, gehen nach und nach in die Insolvenz.“

Zur Person:

Christian Felber, ist Buchautor, Hochschullehrer und freier Tänzer in Wien. Das Gründungsmitglied von Attac Österreich will als Initiator des Konzepts der Gemeinwohl-Ökonomie unser Wirtschaften neu ausrichten. Felber versteht sich als Theoretiker und Aktivist in einem und hat mehrere Bestseller geschrieben. Sein Buch „Gemeinwohl-Ökonomie“ schaffte es 2021 auf die „Spiegel“-Bestsellerliste. Informationen zu seinem Denkmodell gibt es unter anderem auf germany.econgoot.org.



Zu einem Beitrag von Oberpfalz TV über die Konferenz und Christian Felber führt dieser QR-Code:

